KONZEPTION

In kommunaler Trägerschaft der Gemeinde Brechen

Kindergarten St. Maximin

Impressum

Herausgeber: **Kindergarten „St. Maximin"**
Westerwaldstraße 1
65611 Brechen - Niederbrechen
Tel. 06438-920691
Email: kindergarten@sankt-maximin-niederbrechen.de

Verantwortlich: Iolanda Ianniello-Weigl, Monika Schmid, Petra Feigl-Väth, Franca Saal, Erika Lotz, Gabriele Krüger, Tina Fähtz, Amalia Jäger, Jennifer Bienek, Ann-Kristin Bäbler (Zentrale Leitung), Frank Groos (Bürgermeister)

Bilder, Grafik Design: Hans Jürgen Schermuly (foto-schermuly.de), privat

Niederbrechen, im Dezember 2017

Kindergarten St. Maximin

Inhalt

	Seite
Grußwort des Trägers	**1**
Beschreibung der Einrichtung	**2**
Erbauung des Kindergartens	2
Entwicklung des Kindergartens	2
Gruppen	2
Anmelde- und Platzvergabeverfahren	**3**
Öffnungszeiten	**4**
Bringzeit	4
Krankmeldungen	4
Abholzeit	5
Schließtage	5
Unser Team	**6**
Leitsatz und Leitbild	**9**
Grundprinzipien und Ziele unserer pädagogischen Arbeit	**10**
Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB)	10
Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)	10
Respektierung der personalen Souveränität	10
Erziehung, Bildung und Betreuung	10
Ko-Konstruktion	11
Orientierung an religiösen und ethischen Grundsätzen	12
Resilienz	13
Beteiligung der Familien	13
Umweltgesichtspunkte berücksichtigen	13
Bedeutung des Spiels	**14**
Umsetzung unserer Prinzipien	**15**
Partizipation	15
Entwicklungsgespräche	15
Eingewöhnungsphase	16
Vorschularbeit	16
Naturerlebnistage	16
Umwelterfahrung und soziales Umfeld	17
Freies Frühstück	17
Vorlesetag	17
Mitarbeit der Eltern	**18**
Qualitätsentwicklung	**19**
Beschwerdemanagement	**19**
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	**20**
Öffentlichkeitsarbeit	**20**
Schlusswort	**21**

Grußwort

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

mit der hier vorliegenden Konzeption des Kindergartens St. Maximin gewährt die Einrichtung einen tiefen Einblick in ihre Struktur und ihre Ziele. Kindertageseinrichtungen sind nicht zuletzt wegen ihrer individuellen Ausgestaltung und der Individualität ihrer betreuten Kinder einem stetigen Wandel unterzogen. Mit großem Engagement wird dieser Prozess von allen pädagogischen Fachkräften konzeptionell begleitet.

Die Einrichtung, die Verwaltung der Gemeinde Brechen und die gemeindlichen Gremien verstehen sich als Team, das gemeinsam die Herausforderung zu bewältigen hat, für die Kinder der Gemeinde Brechen und für ihre Gäste eine möglichst optimale Betreuung sicher zu stellen. Dies stellt uns immer wieder vor große Herausforderungen, da sich die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen rasant verändern. Konstanz ist aber unser oberstes Ziel im Interesse der Kinder und auch im Interesse der Eltern.

Ziel einer jeden Kindertageseinrichtung ist es, die Fähigkeiten der Kinder zu entfalten, deren Anlagen zu entwickeln und sie auf das Leben als Individuum und Mitglied der Gemeinschaft gerade in diesem Alter vorzubereiten, in dem sich die nachhaltigsten Eindrücke vermitteln lassen.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie Ihr Kind guten Gewissens in unsere Einrichtung schicken können. Auffordern möchte ich Sie bei dieser Gelegenheit, sich aktiv in die Arbeit der Einrichtung einzubringen und so einen wertvollen Beitrag für unsere Gemeinschaft zu leisten.

Frank Groos
Bürgermeister

Beschreibung der Einrichtung

Erbauung des Kindergartens

Die Grundsteinlegung zur Erbauung des Kindergartens erfolgte 1965. Der Neubau war seinerzeit notwendig, da die Plätze im Katholischen Kindergarten in der Jakob-Herlth-Straße nicht mehr für die Gemeinde ausreichten. Im Januar 1967 wurde dann unser Kindergarten in der Westerwaldstraße eröffnet.

Entwicklung des Kindergartens

Im Laufe der Jahre wurden seine Kapazitäten erweitert, sodass die Möglichkeit einer dreigruppigen Einrichtung bestand, die je nach Geburtenzahlen zwei- oder dreigruppig geführt wurde.
In Niederbrechen gab es bis Juli 2007 zwei Einrichtungen in Katholischer Trägerschaft. Durch einen starken Geburtenrückgang wurde 2007 eine Einrichtung geschlossen und eine dritte Gruppe in unserem Kindergarten geöffnet. Seit Sommer 2010 ist unsere Einrichtung eine Kindertagesstätte. Eine warme Mittagsmahlzeit ist seitdem im Angebot. Zusätzlich besteht die Möglichkeit U3-Kinder (Kinder unter 3 Jahre) aufzunehmen. Unsere Rahmenkapazität liegt derzeit bei 75 Kindern. Nach einem Trägerwechsel im August 2012 gehören wir nun zur Trägerschaft der Gemeinde Brechen.
Im Juni 2007 feierten wir unser 40 jähriges Jubiläum. Seit dieser Zeit tragen wir den Namen: **St. Maximin**, der auch nach dem Trägerwechsel zur Gemeinde Brechen bestehen bleibt.

Gruppen

Unsere Gruppen heißen ***Drachengruppe***, ***Mäusegruppe*** und ***Schmetterlingsgruppe***.
Zurzeit werden in zwei Gruppen Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren geschlechtsgemischt betreut.
Die Kinder haben neben dem Spielangebot in den festen Gruppen auch die Möglichkeit in verschiedenen Räumen außerhalb des Gruppenraumes zu spielen. Im Flur können sie zwischen den verschiedenen Spielmöglichkeiten wie z.B. Puppenhaus, Kuschelecke, Leseecke wählen. Der Turnraum steht den Kindern außerhalb der Bewegungsstunde gruppenübergreifend zur Verfügung. In der „Arche Noah" nehmen die Kinder das Mittagessen ein. Dieser Raum wird auch für Angebote im Rahmen der Einzelförderung, als auch für Projekt- und Kleingruppenarbeit genutzt. Das „Träumeland" wird als Ruhe- und Schlafraum genutzt.
Der obere Außenbereich dient den Kindern für das Spiel im Freien, dort können sie sich ebenfalls gruppenübergreifend treffen. Unser großes Außengelände lädt zum Toben, Spielen, Klettern und Verstecken ein.

Anmelde- und Platzvergabeverfahren

Das Anmelde- und Platzvergabeverfahren läuft über die Zentrale Leitung im Rathaus. Eine Voranmeldung der Kinder ist mit dem Erreichen des sechsten Lebensmonats möglich.
Bis März teilen die Einrichtungsleitungen mit, an welche Kinder die freien Plätze für das kommende Kindergartenjahr verteilt werden.
Sofern noch Kindergartenplätze vorhanden sind, werden diese auch sofort vergeben.

ÖFFNUNGSZEITEN

In unserer Einrichtung bieten wir folgende Betreuungsmodelle an:

Regelzeit	**145,00 €**
Montag – Donnerstag	8.00 – 13.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Freitag	8.00 – 13.00 Uhr

Bei der Regelzeit wird außerdem ein Frühdienst (7.30 – 8.00 Uhr, zzgl. 8,00 €) und ein Spätdienst angeboten (16.00 – 16.30 Uhr, zzgl. 6,50 €).

Halbtagsbetreuung mit vier Mittagessen	**197,00 €**
Montag – Donnerstag	7.30 – 14.00 Uhr
Freitag	7.30 - 13.00 Uhr

Ganztagsbetreuung mit vier Mittagessen	**241,00 €**
Montag – Donnerstag	7.30 – 16.30 Uhr
Freitag	7.30 – 13.00 Uhr

Regelzeit mit zwei Ganztagsbetreuungen	**192,00 €**
An zwei Tagen:	
Montag – Donnerstag	7.30 – 16.30 Uhr
An zwei Tagen:	
Montag – Donnerstag	8.00 - 13.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Freitag	8.00 – 13.00 Uhr

Hier besteht außerdem die Möglichkeit noch einen dritten Tag für 12,00 € dazu zu buchen.

Bringzeit

Bitte achten Sie darauf, dass Sie Ihr Kind bis spätestens **9.15 Uhr** in unsere Einrichtung gebracht haben, da ab dann der gemeinsame Gruppenbetrieb beginnt, der dann auch nicht mehr gestört werden sollte. Kinder, die nach 9.15 Uhr ankommen, haben es schwerer als die anderen sich in den Ablauf zu integrieren. Ein weiterer wichtiger Punkt bei der **Bringzeit** ist eine möglichst kurze Verabschiedung. Diese gibt ihrem Kind und den anderen die Sicherheit, dass Sie uns vertrauen und das Kind bei uns geborgen ist.

Krankmeldungen

Auch Krankmeldungen und Telefonate nehmen wir möglichst nur bis 9.15 Uhr entgegen, da diese oft den Ablauf stören.

Abholzeit

Ähnlich verhält es sich auch mit den **Abholzeiten**. Bitte planen Sie beim Abholen Ihres Kindes ein paar Minuten mehr ein, damit eventuelle Infos eingeholt und sich mit den Erzieherinnen ausgetauscht werden kann, Ihr Kind Ihnen erzählen und zeigen kann, was es den Tag über im Kindergarten gemacht hat und sie gemeinsam die Einrichtung stressfrei verlassen können.
Bei verspäteter Abholung, die über fünf Minuten hinausgeht, werden, nach einmaliger Verwarnung, pro angefangener Viertelstunde zusätzlich Betreuungsgebühren in Höhe von 10,00 € erhoben. Die Regelung gilt auch bei Unterbrechung der Vor- und Nachmittagsbetreuung.

Schließtage

Während der hessischen Sommerferien können die Eltern wählen, ob ihr Kind in den ersten oder letzten drei Wochen den Kindergarten besucht. An Weihnachten/Neujahr bleibt die Einrichtung an bis zu 5 Arbeitstagen geschlossen.

Außerdem bleibt die Einrichtung an folgenden Tagen geschlossen:

- 2 Konzeptionstagen
- Personalversammlung der Gemeindebediensteten nachmittags
- Betriebsausflug der Gemeindebediensteten ganztags

Zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung mit den anderen Kindergärten bleiben alle Einrichtungen in Brechen 6x im Jahr ab 13 Uhr geschlossen – die genauen Termine werden den Eltern rechtzeitig im Kalender mitgeteilt. Für die Nutzung der Notgruppe an einem der AG-Nachmittage wird eine Zusatzgebühr von 15,00 € erhoben.

Unser Team

h.v.l.n.r.: Franca Saal, Monika Schmid, Erika Lotz, Tina Fähtz, Amalia Jäger
v.v.l.n.r.: Gabriele Krüger, Iolanda Ianniello-Weigl, Petra Feigl-Väth, Jennifer Bienek

Kindergartenleitung

Frau **Iolanda Ianniello-Weigl** arbeitet seit August 1990 in unserer Kirchengemeinde als Erzieherin, seit 1995 auch als Leiterin in der Jakob-Herlth-Straße. Nach der Erziehungszeit (1997-2003) erfolgte der Wechsel zur Leiterin und Gruppenleiterin mit einem Umfang von 31,25 Wochenstunden in unseren Kindergarten.

Frau **Erika Lotz** ist seit 1996 als Erzieherin und Gruppenleiterin mit einem Umfang von 39 Wochenstunden in unserem Kindergarten tätig.

Frau **Petra Feigl-Väth** arbeitet seit 1993 als Erzieherin und Gruppenleiterin in der Kirchengemeinde. In der Zeit von 2002 bis 2005 hatte sie die Leitung im Kindergarten Jakob-Herlth-Straße inne, seit August 2007 arbeitet sie als Gruppenleiterin in unserem Kindergarten mit 39 Stunden in der Woche. Seit 2012 hat sie einen Stundenumfang von 32 Wochenstunden.

Frau **Gabriele Krüger** arbeitet seit 1997 als Erzieherin in unserem Kindergarten mit 27,25 Stunden in der Woche. Frau Krüger ist als Ausbildungsbeauftragte für unsere PraktikantInnen zuständig.

Frau **Monika Schmid** ist seit 1992 in unserer Kirchengemeinde als Erzieherin tätig. Seit August 2007 arbeitet sie in unserem Kindergarten mit einem Umfang von 19,5 Stunden in der Woche.

Frau **Franca Saal** arbeitet seit 1981 in der Kirchengemeinde als Erzieherin und ist nach der Erziehungszeit (1990-1996) seit 1996 mit einem Umfang von 19,5 Wochenstunden in unserem Kindergarten tätig.

Frau **Tina Fähtz** arbeitete von 1991-1999 in der Kirchengemeinde und hat nach der Erziehungszeit (1999-2013), die Urlaubs- und Krankheitsvertretung in unserer Einrichtung übernommen. Seit Sommer 2016 gehört sie fest zu unserem Team und arbeitet in einem Stundenumfang von 26 Stunden in der Woche.

Frau **Amalia Jäger** ist seit März 2017 mit einem Umfang von 39 Wochenstunden in unserem Kindergarten tätig.

Frau **Jennifer Bienek** ist seit Februar 2017 stundenweise in unserer Einrichtung tätig. Sie wird außerdem seit Sommer 2017 in der Kita Oberbrechen eingesetzt.

Alle Erzieherinnen nehmen regelmäßig an qualifizierten Fortbildungsveranstaltungen teil.

Weitere fleißige MitarbeiterInnen im Kindergarten sind Frau Doris Zenz als Küchenkraft, sowie Frau Sabine Schneider und Frau Cäcilia Müller als Hauswirtschaftskräfte. Seit Mai 2015 ist Mark Kaulakis als Hausmeister für uns tätig.

Der Leitsatz unserer Einrichtung

„Hier können auch die Kleinen hoch hinaus"

Das Leitbild unserer Einrichtung

Eingebunden in die Gemeinde Brechen ist unser Kindergarten ein Ort, an dem gespielt, gelernt, ausprobiert und sich wohl gefühlt wird. Hier erfährt jedes Kind, dass es geliebt, angenommen und gewünscht ist. Pädagogische Fachkräfte und Eltern sorgen dafür, dass alle Kinder unabhängig ihrer nationalen, sozialen und religiösen Herkunft gleiche Chancen auf eine persönliche Entwicklung haben.

GRUNDPRINZIPIEN UND ZIELE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch

„Der Kindergarten hat einen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Er ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und erzieherische Hilfen und Bildungsangebote fördern. Seine Aufgabe ist es insbesondere, durch differenzierte Erziehungsarbeit, die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern gleiche Entwicklungschancen zu geben."

(Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch)

Auszug aus dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

„Mit dem Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren legt Hessen erstmals auf nationaler Ebene einen Bildungs- und Erziehungsplan vor, der sich auf die Altersspanne von der Geburt bis zum Ende der Grundschulzeit bezieht und Bildung und Erziehung in dieser breiten Entwicklungsspanne auf die gleichen bildungstheoretischen und -philosophischen Grundlagen stellt. Dies ermöglicht es, über die gesamte Entwicklungsphase hinweg und in allen Lern- und Bildungsorten Kontinuität und Anschlussfähigkeit in den Bildungsprozessen des Kindes sowie behutsame Übergänge im Bildungsverlauf zu sichern. Der Bildungs- und Erziehungsplan in Hessen richtet sich somit an alle Lernorte, an denen kindliche Bildungs- und Erziehungsprozesse stattfinden und fokussiert konsequent auf das Kind und nicht auf die jeweilige Bildungsinstitution. Bildungsprozesse werden in hohem Maße differenziert gestaltet und vor dem jeweiligen Kontext des einzelnen Kindes reflektiert."

(BEP 2014. S. 12)

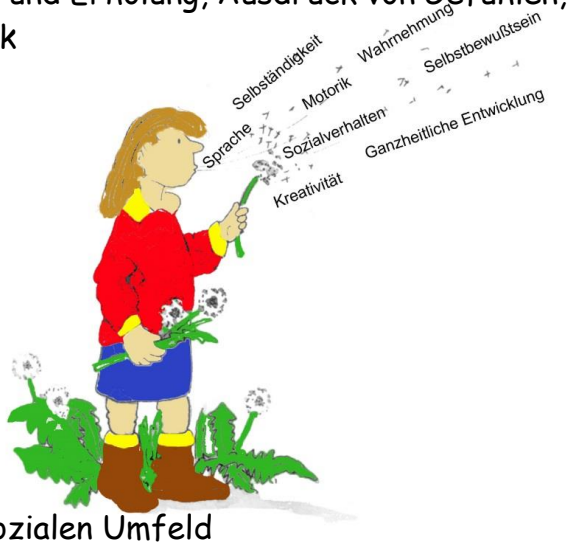
Respektierung der personalen Souveränität

Wir fördern die Selbständigkeit der Kinder in ihren individuellen Entwicklungsprozessen. Die Kinder haben die Möglichkeit sich selbst auszuprobieren. Durch „ Hilfe zur Selbsthilfe" fördern wir die Kinder in ihrer Eigenständigkeit. Wir nehmen die Bedürfnisse der Kinder ernst und räumen ihnen, ihren Möglichkeiten entsprechend, eine Mitsprache und Mitentscheidung ein. Die liebevoll achtende Wertschätzung der Kinder durch alle Mitarbeiterinnen ist uns sehr wichtig.

Erziehung, Bildung und Betreuung

Wir bieten eine verlässliche Betreuungsmöglichkeit, in der das Kind Erziehung und Bildung erfährt.
Im Mittelpunkt unserer Erziehungsarbeit stehen:

- Sicherheit, Verlässlichkeit, Geborgenheit und soziale Beziehungen in der Einrichtung
- altersgemäße Kommunikation mit gleichaltrigen und erwachsenen Bezugspersonen
- Freiheit, Selbständigkeit, Anpassungs- und Kritikfähigkeit
- qualifizierte, pädagogische Betreuung
- Raum, Zeit und Anregung für: Bewegung, Ruhe und Erholung, Ausdruck von Gefühlen, Interessen, musischen und kreativen Ausdruck
- Gesundheit
- Bewegung und Sport
- Lebenspraxis
- Sprache und Literatur
- bildnerische und darstellende Kunst
- Musik und Tanz
- Naturwissenschaften
- Technik
- Ethik, Religion und Werterhaltung
- Demokratie, Politik und Umwelt



- Stärkung der Kompetenzen zum Handeln im sozialen Umfeld
- kompetenter Umgang mit Veränderung, Belastung und Widerstandsfähigkeit
- Umgang mit Kindern verschiedenen Alters und Geschlechts
- Umgang mit Kindern verschiedener kultureller und sozioökonomischer Hintergründe

Ko-Konstruktion

Bei uns findet Lernen in Zusammenarbeit statt und wird demnach von uns als pädagogischen Fachkräften und den Kindern gemeinsam ko-konstruiert. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der sozialen Interaktion, die neben der sozialen, auch die geistige und sprachliche Entwicklung stärkt. Die Kinder lernen, dass Ideen nicht nur ausgetauscht, sondern auch verwandelt und ausgeweitet werden können. Wir ermöglichen ihnen diese Ideen mit Hilfe von verschiedenen Mitteln auszudrücken, sodass der Prozess an Nachhaltigkeit gewinnt. Außerdem lernt das Kind auf diese Weise auch die Ansichten anderer zu verstehen, wertzuschätzen und zu respektieren. Im Alltag bedienen wir uns u.a. der folgenden methodischen Ansätze:

- Projektarbeit
- Gemeinsames Frühstück
- Raumgestaltung
- Materialbeschaffung
- Austausch/ Reflexion, z.B. im Morgenkreis

(in Anlehnung an BEP, S. 89, 143)

Orientierung an religiösen und ethischen Grundsätzen

„(…) In ihrer Konstruktion der Welt und ihrem unermesslichen Wissensdrang sind Kinder kleine Philosophen und Theologen. (…) Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen sowie die Begegnung mit Zeichen und Symbolen können helfen, Eigenes und Fremdes zu erschließen.
Religiöse und ethische Bildung und Erziehung unterstützt die Kinder in der Auseinandersetzung mit ihren Fragen und stärkt sie in der Ausbildung einer eignen Urteils- und Bewertungsfähigkeit."

(BEP 2014, S. 79)

Kinder wachsen heutzutage in einer Gesellschaft auf, die durch eine Vielfalt von Religionszugehörigkeiten und religiösen Angeboten, sowie durch Menschen ohne religiöses Bekenntnis gekennzeichnet ist. Mit unserer religiösen und ethischen Bildungs- und Erziehungsarbeit im Kindergarten:

- stärken wir ein grundlegendes Sinn- und Wertesystem
- helfen wir bei der Konstruktion eines grundlegenden Verständnisses von Wirklichkeit
- stärken/ fördern wir die Entwicklung der Fähigkeit des Umgangs mit Krisen, Brüchen und Übergängen der Biografie
- begleiten wir die Kinder in ihrer emotionalen, motivationalen und sozialen Entwicklung
- greifen wir Fragen der Motivbildung, der Sinngebung und Sinnerhellung auf
- bieten wir Orientierungshilfen an, um sich in einer komplexen, staunenswerten, aber auch bedrohten und bedrohlichen Welt zurechtzufinden
- unterstützen wir das Kind in seinem Selbstwertgefühl und in seiner Selbstbestimmung

(in Orientierung am BEP 2014, S.80)

Durch die Teilnahme an Festen (z.B. Erntedank, St. Martin, Nikolaus) und das Kennenlernen verschiedener Rituale in der Einrichtung (z.B. tägliches Gebet vor dem Essen) erhalten die Kinder bei uns die Möglichkeit, die bereits genannten religiösen und ethischen Grundsätze zu erleben und kennenzulernen.

Resilienz

Der Begriff Resilienz meint die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern, um beispielsweise belastende Lebensumständen und kritische Ereignisse erfolgreich zu bewältigen. Resilienzfähigkeiten sind jedoch nicht angeboren, sondern können im Laufe der Entwicklung erworben werden. Mit folgenden Faktoren, die sich positiv auf die Widerstandsfähigkeit der Kinder auswirken, wollen wir sie u.a. dabei unterstützen:

- Für eine positive Grundstimmung sorgen
- Stärken erkennen und transparent machen
- Schwächen und Unsicherheiten nicht übersehen, sondern sich mit ihnen aufbauend und feinfühlig auseinandersetzen
- Gegenseitiges Helfen untereinander fördern
- Nicht das Kind selbst kritisieren, sondern das problematische Verhalten
- Beteiligung der Kinder ermöglichen
- Interesse und Neugier fördern

(in Anlehnung an Vollmer, Knut (2011). FachWörterbuch für Erzieherinnen und päd. Fachkräfte. S. 41 f., Freiburg: Herder.)

Beteiligung der Familien

Familien und andere Bezugspersonen gestalten als erster und grundlegender Bildungsort die bedeutsamen sozialen Beziehungen der Kinder.
Unsere Einrichtung versteht sich in Abgrenzung hierzu als nachrangig und Familien ergänzend, Familien unterstützend und Familien bereichernd.
Der ständige Dialog miteinander ist ein wichtiger Austausch von Informationen für die pädagogische Arbeit. Eltern und Angehörige sollen sich in unserer Einrichtung ebenfalls wohl fühlen.
Mit ihren unterschiedlichen Stärken, die sie bei uns in den verschiedenen Bereichen einbringen können, sind sie uns herzlich willkommen.

Umweltgesichtspunkte berücksichtigen

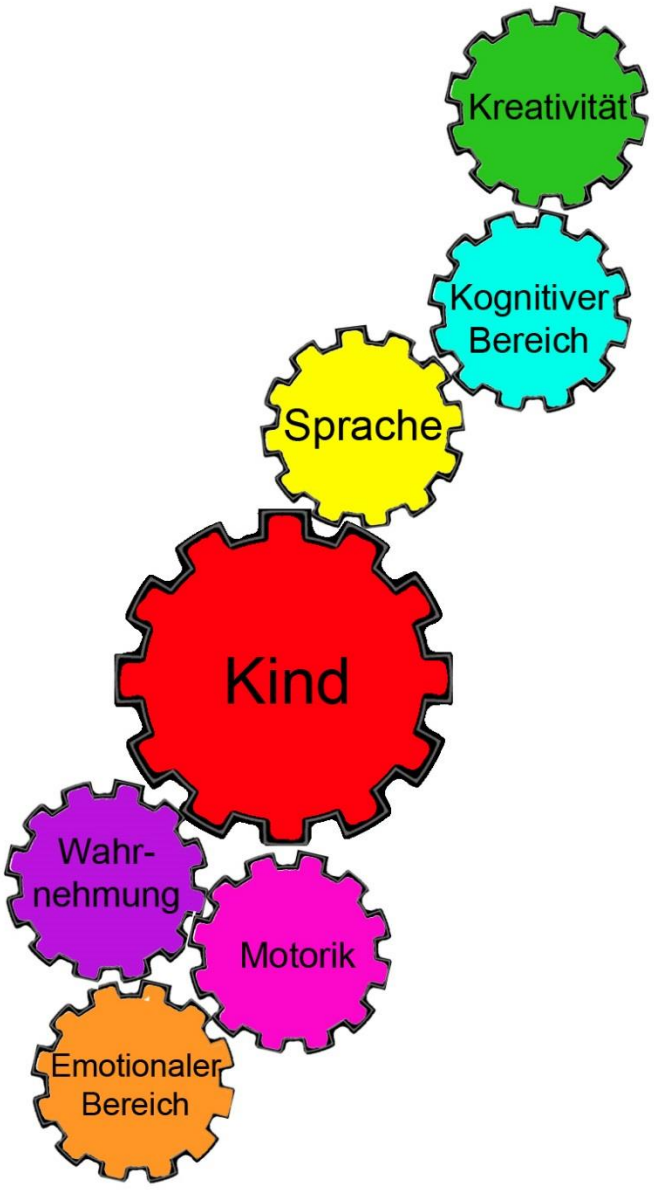
In unserer täglichen Arbeit wird darauf geachtet, dass alle von uns verwendeten Reinigungs- und Hygienemittel für die Kinder und MitarbeiterInnen unbedenklich sind und mit vorhandenen Ressourcen sorgsam umgegangen wird.

Bedeutung des Spiels

„Kinder spielen sich ins Leben"

Das Spiel des Kindes ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeitsweise. Es bietet die Grundlage für die Befähigung, das menschliche Dasein zu bewältigen. Sowohl im freien als auch im angeleiteten Spiel bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich zu entfalten und Lebenskompetenz zu erlangen.

Das Kind erschließt sich spielend seine Umwelt und erwirbt damit die Fähigkeit, sich in ihr zunehmend besser zu orientieren, sich in ihr zu bewegen und zu handeln. Gleichzeitig bietet das ausgiebige Spiel in der Kindheit die Grundlage für Motivation, Konzentration, Lernlust und Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Es lernt im Umgang mit anderen Kindern Regeln und Grenzen einzuhalten.



Dabei ist Spiel keine „Spielerei". Es ist gewissermaßen der Hauptberuf des Kindes, dass dabei sich selbst, die Welt um sich herum, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse, Regeln und Grenzen im wahrsten Sinne des Wortes begreift.
Umsetzung erfährt es in den verschiedenen Spielformen, wie z.B. Rollenspiele, Bewegungsspiele, Regelspiele…

Aus dem Bereich der Spielforschung ist bekannt, dass Kinder, die viel und intensiv spielen, gerade in den im Schaubild aufgeführten Kompetenzbereichen Fähigkeiten auf- und ausbauen.

UMSETZUNG UNSERER PRINZIPIEN

Unsere Arbeit richtet sich nach dem situationsorientierten Ansatz, der sozialen Ko-Konstruktion, dem Partizipationsprinzip, dem jahreszeitlichen Ablauf und den traditionellen kirchlichen Festen.
Themen die Kinder bewegen und Probleme die sie beschäftigen, werden aufgegriffen und gemeinsam bearbeitet. Wir entwickeln hieraus Angebote und Projekte für und mit den Kindern.

„Wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen.
So wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben und lieben."
(Johann Wolfgang von Goethe)

Partizipation

Mit Partizipation ist das Mitbestimmen und die Beteiligung der Kinder an Entscheidungsprozessen und Handlungsabläufen gemeint, die sich auf die Gestaltung der Lebensräume und –umstände, sowie die Regelungen des Alltags auswirken. Als Betroffene erhalten sie die Möglichkeit die eigenen Aktivitäten zu gestalten und eigene Verantwortungsbereiche zu übernehmen. Natürlich wird dabei darauf geachtet, dass diese Prozesse altersentsprechend sind und sich mit dem Wohl der Anderen vereinbaren lassen. Die Inhalte und partizipativen Methoden orientieren sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen und Wünschen, sowie an den Beteiligungsfähigkeiten der Kinder. Zu unseren Zielen gehört, dass die Kinder eine Bereitschaft, sowie ein alltägliches Selbstverständnis zur Übernahme von Aufgaben entwickeln. In unserer Einrichtung wird Partizipation beispielsweise aktiv in Form von:

- Abstimmungen und individuelle Entscheidungen jeglicher Art
- Freie Wahl des Spiels
- Freie Wahl bei der Namensgebung der Vorschulgruppe
- Mitbestimmung bei der Gestaltung der Abläufe
- Freie Wahl der Patenschaften

gelebt.

Entwicklungsgespräche

Bei regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen werden die dokumentierten Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder besprochen und weitere Ziele vereinbart. Die in den Gesprächen gemeinsam erarbeiteten Maßnahmen werden in Form eines Entwicklungsplanes schriftlich fixiert.
Ein kurzer Informationsaustausch zwischen Eltern und Erzieherinnen findet in den sogenannten „Tür- und Angelgesprächen" statt.

Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase beginnt mit Aufnahme des Kindes in den Kindergarten und wird für jedes Kind individuell mit den Eltern besprochen und gemeinsam umgesetzt.

Vorschularbeit

Mit Eintritt in unseren Kindergarten können die Kinder notwendige Erfahrungen machen, die sie für ihre Lebensgestaltung unter anderem auch für das schulische Lernen brauchen. In der Schule können sie auf Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Kindergartenzeit zurückgreifen.
Da ein guter Schulstart besonders wichtig für die gesamte Schullaufbahn des Kindes ist, bereiten wir unsere angehenden Schulkinder im letzten Kindergartenjahr in einer alters-homogenen Gruppe mit unterschiedliche Projekten und Angeboten auf den Übergang in die Schule vor. Im Rahmen von Tandem wirkt auch die Grundschule bei der Gestaltung von Angeboten für diese Kindergruppe mit. Durch eine Namensgebung der Gruppe wird das Zu-sammenhörigkeitsgefühl gestärkt.

Naturerlebnistage

Um Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt entwickeln zu können, müssen Kinder die Natur zunächst einmal mit allen Sinnen wahrnehmen und erfahren. Dies können sie bei uns unter anderem an unseren Naturerlebnistagen (z.B. Kartoffelernte, Bauernhofbesuch, …), sowie an unseren Waldtagen und innerhalb der Waldwoche. Die Kinder lernen dort die Schönheit der Natur kennen, schätzen und sie erfahren, dass die Natur etwas Schützens- und Erhaltenswertes ist.

Umwelterfahrung und soziales Umfeld

Das Thema Umwelt und Umfeld besitzt innerhalb unserer Einrichtung einen wichtigen Stellenwert.
Zunächst erlernt ein Kind soziale Zusammenhänge innerhalb der Familie. Der Kindergarten erweitert diese Erfahrungen durch das Kennenlernen anderer Strukturen und Kulturen oder vertieft bereits schon bekannte Werte und Normen.
Die Kinder lernen Menschen mit unterschiedlichen Sitten und Gebräuchen kennen und akzeptieren und erfahren sich als Teil der Gemeinschaft.

Unser Kindergarten ermöglicht den Kindern Einblicke in zum Teil für sie bisher noch unbekannte Bereiche unserer Gesellschaft. Durch Besuche der Feuerwehr, der Bäckerei, der Bank, der Schule usw. wird das Interesse der Kinder für ganz unterschiedliche Institutionen unserer Gesellschaft geweckt.

Freies Frühstück

Ein weiterer fester Bestandteil unserer Arbeit ist das tägliche, gemeinsame, freie Frühstück in der Arche Noah.
Die Kinder erleben das Frühstück als ein immer wiederkehrendes Ritual. Sie lernen bestimmte Fähigkeiten selbständig auszuführen:

- z.B. Hände waschen,
- ihre Tasche holen
- das Auspacken der Brotdose,
- Wählen des Getränkes,
- Eingießen und
- zum Schluss das Aufräumen ihrer Sachen.

Einmal in der Woche (freitags) findet unser Frühstücksmarkt in jeder Gruppe statt. An diesem Tag werden alle mitgebrachten Speisen zu einem Büffet aufgebaut, von dem sich jedes Kind bedienen darf. Wir legen großen Wert auf eine gesunde und zuckerarme Ernährung.
Die Familien unterstützen dieses Angebot und so geschieht es, dass die Kinder mit einer Reihe von bislang unbekannten Speisen bekannt gemacht werden. Sie entwickeln Freude diese zu kosten und genießen das ausgiebige Essen.

Vorlesetag

Einmal im Jahr findet im Rahmen des bundesweiten Vorlesetages auch in unserer Einrichtung ein Vorlesevormittag statt. Persönlichkeiten der Gemeinde lesen im Wechsel mit Eltern bzw. Großeltern vor.

Mitarbeit der Eltern

Eine wichtige Instanz unserer Einrichtung ist der Kindergartenbeirat, der sich wie folgt zusammensetzt:

- Zwei Elternvertreter jeder Gruppe
- Ein(e) VertreterIn des Personals
- und die Leiterin des Kindergartens

Die Elternvertreter beraten und unterstützen die Erzieherinnen und den Träger bei allen Grundsatzfragen, die die Tagesstätte betreffen und die Veränderungen nach sich ziehen.
(siehe dazu auch: Satzung über Bildung und Aufgaben von Elternversammlung und Elternbeirat in den Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Brechen)

Im Kreativteam finden sich Eltern zusammen, die in jedem Jahr die Teilnahme am Herbstmarkt planen und durchführen. Sie unterstützen dadurch die Anschaffung neuer Spielmaterialien im Kindergarten.
Mithilfe erfahren wir auch bei der Gestaltung des Außengeländes. Eltern aus dem Kindergartenbeirat organisieren zusammen mit allen anderen Eltern in regelmäßigen Abständen Elternaktionen zur Verschönerung und Instandhaltung des Spielplatzes durch.
Im Rahmen unseres BEP-Tandemprojekts (BEP = Bildungs- und Erziehungsplan), die Zusammenarbeit mit der Schule, sind die Elternvertreter ebenfalls beteiligt und unterstützen somit aktiv die Arbeit im Kindergarten.
Thematische Elternabende bereichern den breiten Austausch zwischen Kindergarten, Eltern und anderen Ansprechpartnern, wie z.B. Schule, Logopäden, Therapeuten und Referenten.
Des Weiteren unterstützen uns die Eltern auch durch die regelmäßige Übernahme des Milch- und Apfelsafteinkaufs.

QUALITÄTSENTWICKLUNG

Durch die Arbeit mit dem BEP (Bildungs- und Erziehungsplan) soll die Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsqualität stetig weiterentwickelt und verbessert werden. Dies geschieht auf mehreren Ebenen, die sowohl ineinander übergehen, als auch diverse Inhalte gegenseitig aufgreifen. Folgende Methoden, Verfahren und Instrumente finden dafür z.B. bei uns Verwendung:

- Konzeptionstage zur Konzeptionsentwicklung
- Personalentwicklung, Fortbildungen, Teamsitzungen, Mitarbeitergespräche, Supervision
- Arbeit nach QUINT – Qualitätsentwicklung Integrationsplatz
- Eingewöhnung in Orientierung am Berliner Modell
- Koordinationsgespräche mit dem Träger, Leiterinnenrunden, AG's, Fachtagungen
- e-Kita – Datenverarbeitungsprogramm
- Evaluationen, Befragungen
- Vielfältige Vernetzungsmöglichkeiten mit weiteren Einrichtungen

BESCHWERDEMANAGEMENT

Bestandteil des Beschwerdemanagements sind persönliche, kritische Äußerungen eines Kindes oder seiner Eltern, die sich in den meisten Fällen auf das Verhalten und/oder die Arbeit der Fachkräfte, auf das Verhalten der Kinder oder auf die Abläufe der Einrichtung beziehen. Zwischen der von der Einrichtung erwarteten und der tatsächlich erbrachten Leistung entwickelt sich eine Differenz, dessen Unzufriedenheit in Form von einer Beschwerde ausgedrückt wird.
Eine Beschwerde kann sowohl mündlich, als auch schriftlich geäußert werden.
Die Kinder können sich zu jeder Zeit mit ihren Beschwerden an die Gruppenerzieherinnen, aber auch die Erzieherinnen in den anderen Gruppen, sowie an die Leiterin der Einrichtung wenden. Außerdem besteht für sie auch die Möglichkeit ihre Beschwerden in einem Stuhlkreis allen Beteiligten mitzuteilen. Mit dieser Beschwerde wird sich dann anschließend im Team auseinandergesetzt und versucht gemeinsam eine Lösung zu finden, mit der alle leben können.
Die Eltern können sich mit ihren Beschwerden ebenso an die Gruppenerzieherinnen, sowie auch an die anderen Erzieherinnen und die Leiterin wenden. Als weitere Instanz schließt sich an dieser Stelle noch der Elternbeirat an. Dieser hat im Eingangsbereich der Einrichtung einen Kummerkasten installiert, der offen für schriftliche Beschwerden aller Art ist. Auch hier wird es ja nach Beschwerde so gehandhabt, dass sie mit ins Team genommen wird und dann über eine bestmögliche Lösung kommuniziert wird.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Zusammenarbeit und Austausch mit einzelnen Institutionen:

- monatliche Treffen der Leiterinnen aller Brechener Kindergärten
- monatliche AGs mit den Kindergärten, Integrations-AG, U3-AG
- Tandem- Projekt mit der Schule (Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplanes)
- Förderverein der Schule im Emsbachtal
- Frühförderstellen
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Sozialamt
- Jugendamt
- Insoweit erfahrene Fachkraft
- Caritasverband
- Zivilgemeinde und Kirchengemeinde
- berufsbildende Schulen in Limburg
- Schulen
- Spielkreis

Öffentlichkeitsarbeit

Durch hohe Transparenz unserer Arbeit lassen wir das gesellschaftliche Umfeld an unserem gemeinsamen Bildungsauftrag teilhaben. Damit erreichen wir, dass der kindlichen Entwicklung ein hoher Stellenwert und größte Bedeutung beigemessen wird.
Der Kindergarten präsentiert sich bei verschiedenen Gelegenheiten in der Öffentlichkeit. Dies geschieht z.B. bei der Gestaltung von Gottesdiensten in der Kirche, bei Auftritten an Seniorennachmittagen, bei Festen in der Gemeinde und bei der Beteiligung an dem Herbstmarkt.
Die folgenden weiteren Projekte finden unter unserer Beteiligung statt:

- BEP-Tandem Projekt
- Teilnahme an Festen der Pfarrgemeinde, Zivilgemeinde, Sparkassen
- Stürmung des Rathauses an Fasching
- Pressearbeit
- Projekte mit örtlichen Institutionen wie z.B. Feuerwehr, Zahnarzt…

Die Einrichtung ist ein berechenbarer, sicherer und zuverlässiger Partner im Zusammenspiel mit Gemeinwesen und Kostenträgern bei der Erfüllung des gesellschaftlichen und kirchlichen Auftrages.

SCHLUSSWORT

Mit der Erstellung dieser Konzeption wird unserem Anliegen Rechnung getragen, unsere pädagogische Arbeit transparenter zu gestalten und somit für ein gutes Miteinander zu werben.
Für die Zukunft hoffen wir, dass sich die gute Zusammenarbeit mit Ihnen und allen beteiligten Personen weiterhin positiv und konstruktiv gestaltet.
Die Ausarbeitung dieser Konzeption hat uns, allein durch die vielen Veränderungen in den letzten Jahren, zu immer wieder neuen Denkprozessen herausgefordert. Wir haben viel Zeit investiert, um Gemeinsamkeiten heraus zu arbeiten - Diskussionen waren notwendig, um Kompromisse zu finden. Da die Zeit nicht stehen bleibt, wird sich auch diese Konzeption immer wieder veränderten Rahmenbedingungen stellen müssen.
Helfen auch Sie mit, diese Konzeption zum Wohle ihrer Kinder mit Inhalten zu füllen.

Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld, meine Wege zu Begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu,
denn aus ihnen kann ich lernen.
(Maria Montessori)